

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 136.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} — 4, außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag, den 17. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor dem Herausgehen des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

N. Amtsgericht Nagold.

Die Vormünder und Unterpfandsbehörden des Bezirke.

Da man schon mehrfach die Wahrnehmung gemacht hat, daß die bestehenden Vorschriften in Betreff des Ausleihsens von Pflegschaftsgeldern auf Nachhypotheken (§ 26 b., § 27 der revidierten Pflegschaftsvorschriften, Art. 2 des Gef. vom 28. Nov. 1833, Reg.-Bl. S. 378) nicht beachtet werden, so will man die genaue Einhaltung dieser Vorschriften hiemit eingeschärft haben.

Art. 2 des Gef. lautet:

„Dieser Bestimmung gemäß dürfen auch Nachhypotheken, jedoch nur nach vorgängigem Abzuge des dreifachen Betrags der auf dem zu verpfändenden Gute bereits haftenden Kapitalschuld angenommen werden; der Abzug kann übrigens auf den zweifachen Betrag der letzteren alsdann beschränkt werden, wenn die vormundschaftlichen Behörden, nach vorgängiger Prüfung der Umstände des einzelnen Falles, dem anfragenden Verwalter hierzu die Ermächtigung erteilen.“

Den 15. November 1888.

Oberamtsrichter Daser.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Die Kälte der letzten Tage hat ein Opfer gefordert; auf dem Felde, in der Nähe von Waldmüßlingen (Oberndorf), wurde eine ältere Frauensperson von da von der Kälte so erstarrt und erschöpft aufgefunden, daß sie, kaum in ihre Wohnung gebracht, verschied.

Stuttgart, 12. Nov. Die Aktien der neu gegründeten Aktienbrauerei Kettenmayer finden schnellen Absatz. Das Bankhaus Schweizer hat die Aktien um 90 gekauft und verkauft sie um 117; mittig beträgt der Reingewinn bei dem Geschäftchen ca. 106.000 \mathcal{M} .

Stuttgart, 14. Nov. Gutem Vernehmen nach hat eine hochstehende Persönlichkeit einen eigenhändigen, von Sr. Majestät dem König am 10. Nov. geschriebenen Brief erhalten, worin Mitteilung davon gemacht ist, daß an diesem Tage von dem Herrn o. Savage ein Brief folgenden Inhalts in Nizza eingetroffen sei: „Ich habe mich überzeugt, daß mein Verbleiben in der Nähe des Königs nur ihm und der Regierung Schwierigkeiten bereitet, die à tout prix vermieden werden müssen, weil sie dem König und dem monarchischen Prinzip gefährlich werden könnten. Ohne meine Schuld bin ich durch Verleumdungen unmöglich geworden. Es ist nicht Feigheit, die mich bestimmt zu gehen, sondern wirkliche Ueberzeugung, daß es durch die letzten Ereignisse nötig geworden. Die wahren Interessen des Königs verlangen, daß ich gehen soll. Die Württemberger sind treue, loyale Unterthanen und es ist ganz natürlich, daß es sie peinlich berührte, wenn ein Fremder so viel im Umgang des Königs war. Der König möge keinen Groll gegen mich haben. Ich bin stolz und dankbar, seine edle Seele gekannt zu haben und werde ihm stets treu und anhänglich bleiben.“ Wie wir weiter vernehmen, hat der König dieser Mitteilung noch einige Worte beigefügt, welche in ergreifender Weise seinem Schmerz über das Vorgefallene Ausdruck geben. (Nach dem „N. Tgbl.“ soll Sr. Majestät geäußert haben: „Die Bosheit der Menschen hat zwei edlen Männern das Herz gebrochen.“)

Vom Bezirk Marbach, 12. Nov. In der Nacht vom 11. auf den 12. Nov. ging zwischen Marbach und Beilstein ein Postbeutel verloren, der

eine Inlage von 700 \mathcal{M} hatte. Es wurden deshalb in sämtlichen Postorten Recherchen, bis jetzt jedoch ohne Erfolg, angestellt.

Brandfälle: In Siegelberg (Murrhardt) am 13. ds. Mts. die Kupferne Sägühle; in Frankenbach am 13. ds. Mts. die große gefüllte Scheuer des Schultheißen Reichert; am 15. d. in Heilbronn die Bichorienfabrik von Aug. Fr. Cloß Nachfolger.

Konstanz, 12. Nov. Zur Feier der Genesung des bereits in den Zeitungen totesagten Erfinders des Bolapfils, Pfarrers Dr. Schleyer, hatten gestern seine Anhänger ein Fest veranstaltet. Pfarrer Schleyer sprach das feste Vertrauen in das Weitergehen seines Wertes aus, nachdem die Zahl der Bolapfiliten bereits auf 9 Mill. geschätzt werde und insbesondere die Engländer sich immer mehr mit der Weltsprache befassen. Er erwähnte u. a., daß die Königin von Italien eine vorzügliche Kennerin und Verehrerin des Bolapfils sei.

Der Herzog Max in Bayern (geb. 4. Dezember 1808) ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Der Zustand des greisen Fürsten, des Vaters der Kaiserin von Oesterreich ist sehr bedenklich.

München, 15. Nov. Der Senior des bayerischen Herzogshauses, Herzog Maximilian, ist heute morgen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr gestorben. Aus seiner Ehe gingen 3 Söhne und 5 Töchter hervor; wir erwähnen davon den berühmten Augenarzt Karl Theodor, Elisabeth, die Kaiserin von Oesterreich, und Marie, die Gemahlin des Königs Franz II. von Neapel. Die jüngste Tochter ist die Herzogin von Ancon.

Der Gendarm Steinmann in Hünfeld, der sich kurz vor seiner geplanten Verhaftung erschossen hat, war doch nicht der Brandstiftung angehängt. Er hat sich eines anderen Verbrechens wegen das Leben genommen.

Berlin, 13. Nov. Die „Post“ bespricht die neue russische Anleihe und resümiert ihre Meinung dahin: „Wir wünschen, daß die Pariser Anleihe zustande kommt, wir wünschen nicht, daß sie auf dem deutschen Markt untergebracht wird. Wir wünschen nicht, daß jemals ein russischer Krieg mit deutschem Gelde gegen Deutschland geführt wird, und die russische Presse hat uns genugsam belehrt, daß ihr nichts erspriechlicher scheinen würde, als den deutschen Gläubigern bei einem Krieg die Zinszahlung zu verweigern und nach dem russischen Sieg die Rückzahlung der russischen Anleihen aufzulegen. Sind aber französische Kapitalisten überwiegend russische Gläubiger, so werden sie ein großes Gewicht in die Waagschale des Friedens zu werfen imstande sein, einmal indem sie ihre eigene Regierung abhalten, den panslavistischen Angriffsplänen zu sekundieren, zweitens indem sie die öffentliche Meinung Frankreichs zum Anwalt einer friedlichen russischen Politik machen. Das würden große Vorteile für den Weltfrieden sein.“ Im Uebbrigen glaubt das Blatt nicht, daß das Publikum sich abhalten lassen wird, den bei der Sache interessierten Bankiers ins Garn zu laufen.“

Berlin, 14. Nov. Die Erledigung der Woodcock-Angelegenheit bereitet hier allgemeine Befriedigung. Die Bosphische Zeitung sagt: Die Angelegenheit fand eine den öffentlichen Wünschen entsprechende Erledigung; es scheint für keine Partei ein sachlicher Grund vorzuliegen, mit diesem Ausgang unzufrieden zu sein. Das Berliner Tageblatt schreibt: Diese Darstellung (im Staats-Anzeiger für Württemberg) und die darin geschilderten Vorgänge machen beiden Teilen Ehre: dem Ministerium, wegen seines Frei-

munts, mit dem es seine Befürquiffe dem Könige dargelegt hat, diesem selbst wegen der Selbstüberwindung, mit der er ihm liebgewordene persönliche Beziehungen im Interesse der Gesamtheit geopfert hat.

Berlin, 14. Nov. Der Bundesrat hat in der heutigen Plenarsitzung den Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung mit den Abänderungsvorschlägen der Subkommission in zweiter Lesung angenommen. Was nun die Aenderung in der Bemessung der Rente betrifft, so sollen sämtliche Ortschaften des Deutschen Reichs nach der Höhe des für sie festgesetzten ortsüblichen Tagelohnes, wie ihn ein gewöhnlicher, erwachsener männlicher Tagesarbeiter erhält, in fünf Ortsklassen eingeteilt werden, und zwar soll die erste Ortsklasse umfassen die Ortschaften, mit einem solchen Tagelohn bis zu 1 \mathcal{M} , die zweite bis zu 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{L} , die dritte bis zu 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{L} , die vierte bis zu 2 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} und die fünfte von 2 \mathcal{M} 21 \mathcal{L} an aufwärts. Als Jahreslöhne sollten in den einzelnen Klassen in Anrechnung kommen: In der ersten 300 \mathcal{M} , in der zweiten 400 \mathcal{M} , in der dritten 500 \mathcal{M} , in der vierten 600 \mathcal{M} , in der fünften 700 \mathcal{M} . Die Renten werden nun in Teilbeträgen des Jahreslohnes derjenigen Ortsklasse berechnet, in welcher die Versicherungsbeiträge für den Empfangsberechtigten entrichtet sind. Die Invalidenrente soll für männliche Personen jährlich vierundzwanzig Hundertstel des Jahreslohnes betragen und vom Ablauf der Wartezeit (5 Beitragsjahre) mit jedem vollendeten Kalenderjahre um einen weiteren Teilbetrag des Jahreslohnes steigen, und zwar in den nächstfolgenden 15 Kalenderjahren um je vier Tausendstel, in den dann folgenden 20 Kalenderjahren, um je sechs Tausendstel und von da ab um je acht Tausendstel bis zum Höchstbetrage von jährlich fünfzig Hundertstel des betreffenden Jahreslohnes. Die höchste Invalidenrente in der 1. Klasse würde darnach 150 \mathcal{M} betragen, in der 5. Klasse 350 \mathcal{M} . Die Altersrente für männliche Personen soll jährlich vierundzwanzig Hundertstel des Jahreslohnes betragen, in der 1. Klasse demnach 72 \mathcal{M} , in der 5. Kl. 168 \mathcal{M} . Das Höhenmaß der Rente für weibliche Arbeiter ($\frac{2}{3}$ derjenigen für männliche) ist nicht geändert worden. Entsprechend dem abgeänderten Bemessungsmodus der Rente ist der Anbringungsmodus der Beiträge modifiziert worden. Bis zur Inkraftsetzung eines anderen Beitrages sollen in jeder Versicherungsanstalt an wöchentlichen Beiträgen erhoben werden für männliche Personen in Ortsklasse 1 12 \mathcal{L} , in Klasse 2 16 \mathcal{L} , in Klasse 3 20 \mathcal{L} , in Klasse 4 24 \mathcal{L} in Klasse 5 28 \mathcal{L} , für weibliche Personen in den entsprechenden Klassen 8, 10, 12, 14 bzw. 16 \mathcal{L} .

Die Antwort des Kaisers auf die ihm dargebrachte Huldivigungsadresse der preussischen Bischöfe lautet wörtlich: „Mit Wohlgefallen habe ich die Huldivigungsadresse empfangen, welche Sie, Herr Erzbischof, in Gemeinschaft mit Ihren bischöflichen Amtsbrüdern aus Fulda an mich gerichtet. Die nach Gottes Rathschluß in diesem Jahre über mich, mein Haus und das Vaterland verhängte Doppeltrauer findet in Ihrer Adresse einen so tief empfundenen Ausdruck, daß unter den zahlreichen Beileidsbezeugungen die Ihrige mir besonders wertvoll gewesen ist. Nicht minder wohlthuend berührt mich Ihr patriotischer Segenswunsch zu meiner Thronbesteigung. Mein Leben und Meine Kraft gehören meinem Volke, dessen Wohlfahrt zu fördern die schönste Aufgabe meines königlichen Berufes ist. Daß ich die Glaubensfreiheit meiner katholischen Unterthanen

durch Recht und Gesetz gesichert weiß, stärkt meine Zuversicht auf dauernde Erhaltung des kirchlichen Friedens. Indem ich Ihnen, Herr Erzbischof, und den Mitunterzeichneten der Adresse für die lokale Kundgebung aufrichtig danke, verbleibe ich Euer Hochwürden wohlgenegter Wilhelm R. Marmorpalais, den 7. November 1888. An den Erzbischof Dr. Klement zu Köln.

Der Berliner Postdieb Brunn, von dessen Galgenhumor wir neulich schon Meldung machten, erklärte bei einer Vorführung vor den Untersuchungsrichter, dem ihn begleitenden Beamten: Wir sind doch wahrhaftig zu dumm gewesen. Wie schön könnten wir über alle Berge sein! Wir hatten 22000 M. bares Geld bei uns, damit konnten wir wer weiß wie weit kommen. Aber das kommt davon, wenn man sich zu sicher fühlt; wir hätten doch um Alles in der Welt nicht geglaubt, daß man überhaupt auch nur eine Spur von uns finden würde. Unserer Meinung nach konnte auf uns nicht der geringste Verdacht fallen, an die Möglichkeit, daß Einer von uns erkannt werden würde, hatten wir nicht gedacht. Diese Aeußerung erklärt hinlänglich das Verhalten der Diebe nach der That.

Nachträgliches zum Hamburger Kaiserbesuch. Als sich der Kaiser anschickte, nach dem Bahnhofe zurückzufahren, wurde ihm eine große Dute voll Bonbons mit der Bitte überreicht, dieselbe seinen Söhnen mitnehmen zu wollen. Jeder Bonbon war in eine, mit einem Soldatenbilde verzierte Hülle eingewickelt. Sichtlich erfreut betrachtete der Kaiser das Geschenk und sagte zu den Ueberbringern: „Ich bin nun in Petersburg, Kopenhagen, Stockholm, Wien und Rom gewesen, aber an meine Söhne hat man zum ersten Male in Hamburg gedacht. Das wird zu Hause eine Freude sein.“ Und indem er das Geschenk annahm, fügte er noch hinzu, er werde die Dute zu Hause in die Rocktasche stecken und seine Söhne selbst suchen lassen, was die lieben Hamburger ihnen mitgeschickt.

Zum Berliner Postdiebstahl wird noch berichtet, daß immer noch Werte fehlen, denn täglich laufen neue Verlustanzeigen noch ein. Mehrere Checks und Wechsel scheinen die Diebe einfach verbrannt zu haben, daraus können sich also noch verschiedene Mißbilligkeiten ergeben. Mehrere tausend Mark baar sind ganz verschwunden, aber nur teilweise zum Ankauf von Reiseressourcen verbrannt. Die Verhafteten sind ihrem ganzen Wesen nach abgefeimte Gauner, welche ihre Festnahme nicht im mindesten traurig nehmen und sich noch immer zu keinem vollen Geständnis bequemt haben.

Das Ende der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft. Die „Kreuzztg.“ schreibt: Die in voriger Woche bestrittene Nachricht, die ostafrikanische Gesellschaft werde liquidieren müssen, erweist sich als richtig: Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft ist am Ende ihrer Mittel angekommen, und es wird schwer zu sagen sein, wie ihr wieder aufzuhelfen ist.

Die „N. A. Ztg.“ veröffentlicht einen Bericht über den Tod des Landgrafen von Hessen, der in dem indischen Ozean ertrunken ist. Darnach ist jeder Gedanke an einen vorher überlegten Selbstmord ausgeschlossen. Die einzig mögliche Erklärung des Vorfalles ist die, daß der Landgraf, erfaßt von einer plötzlichen Geistesstörung, welche sein vorhergehendes Leiden veranlaßt hatte, nicht wissend, was er thue, die Thür seiner Kabine geöffnet, dann dieselbe verlassen habe und unbemerkt ins Meer gefallen sei.

Eine Madrider Zuschrift der „Pol. Korresp.“ widerlegt die Behauptungen des Berliner Korrespondenten der „Pol. Korresp.“, wonach der spanische Minister des Aeußern, Bega de Armijo, auf eine Annäherung Spaniens an Frankreich hinarbeite. Spanien sympathisire als monarchischer Staat mit der Tripelallianz, aber durch seine geographische Lage sei es auf gute Beziehungen zu Frankreich angewiesen.

Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland hat am Dienstag auf der Reise nach Kopenhagen Berlin passiert. Der Thronfolger blieb nur kurze Zeit auf dem Bahnhof und setzte dann die Reise fort. Auch der Prinz Heinrich hat am Dienstag an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“ die Reise nach der dänischen Hauptstadt angetreten.

Schweiz.
Bern, 11. Nov. Das Militärwesen der Schweiz verschlingt von Jahr zu Jahr größere Summen. In den Siebziger Jahren beliefen sich die Ausgaben für das Militär noch auf 10 Mill.; im Budget für 1889 sind hierfür über 22 Millionen vorgesehen und zwar an größeren Posten: für Rekrutenschulen 2 636 047, Wiederholungskurse 3 673 464 Fr., Kadreskurse 1 137 052 Fr., Bekleidung 3 331 895 Fr., Bewaffnung und Ausrüstung 1 151 118 Fr. (431 770 Fr. Equipementsbeitrag an Offiziere nicht mitgerechnet), Kavalleriepferde 1 237 720 Fr., Kriegsmaterialanschaffungen 2 011 700 Fr., Befestigung des Gotthard (ohne Nachtragskreditbegehren) 1 027 000 Fr. Für Gewehrversuche verlangt der Bundesrat außerdem noch einen Kredit von 75 000 Fr.

Oesterreich Ungarn.
Wien, 13. Nov. Nach einer Meldung der „Presse“ fand heute nachmittag im Ministerium des Aeußern mit den aus Berlin zurückgekehrten schweizerischen Delegierten eine Konferenz betreffs der Handelsvertragsverhandlungen statt. Bei derselben traten keine besonderen Schwierigkeiten hervor, und die noch obwaltenden Differenzen sind nur von untergeordnetem Interesse. In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Konferenz dürfte lt. „Fr. Ztg.“ eine vollkommene u. abschließende Verständigung erzielt werden.

Belgien.
Brüssel, 14. Nov. Gestern Nacht zwischen 10 und 11 Uhr brach in dem Kohlenbergwerk Dour bei Mons schlagendes Wetter aus, welches eine schreckliche Katastrophe hervorrief. Im Augenblick des Ausbruches befanden sich über 100 Arbeiter im Schacht. Man glaubt, daß über 30 derselben den Tod fanden.

Frankreich.
Paris, 14. Nov. In der Kammer erklärte bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen Amts Ferronays (Rechte), er sehe nichts in der Politik Goblets seit 6 Monaten, was zu kritisieren wäre. Bei der Schilderung der allgemeinen Lage betonte Goblet, man könne derselben getrost entgegensehen; Frankreich bedrohe Niemand und sei stark genug, um keine Provokation zu fürchten. Da es keine Eroberung beabsichtige, so könne es auch die Empfindlichkeit von niemand wahrufen. Die Regierung müsse die Würde Frankreichs verteidigen, ohne zu verzeihen, daß die Erhaltung des Friedens im höheren Interesse des Landes geboten sei. Goblet wies ein Amendement zurück, wonach die Botschaft im Vatikan aufgehoben werden sollte. Das Amendement wurde mit 307 gegen 217 Stimmen abgelehnt. Das Budget des Auswärtigen Amtes wurde alsdann ohne Abänderung von der Kammer angenommen.

Paris, 14. Nov. Die Revisionskommission sprach sich für Aushebung des Senats wie der Präsidentschaft der Republik aus. (!)
Die deutsche Botschaft in Paris hat der Nancyer Stadttheater-Gesellschaft, welche im Winter wöchentlich einmal zu Metz französische Theater Vorstellungen zu geben pflegte, für diese Saison das zur Ueberschreitung der Grenze nötige Passivum verweigert. Damit haben die französischen Theater Vorstellungen in Metz ihr Ende erreicht.

Vor etwa zehn Jahren gab es auch in Paris wie jetzt in London einen Mädchenmörder, der nur unter verlorenen Mädchen seine Opfer suchte. Er war ein Russe, Nicola Wassili, er handelte aus religiösem Wahnsinn und stieß die Dirnen nieder, „um sie für den Himmel zu retten.“ Verurteilt werden konnte er nicht, weil seine Unzurechnungsfähigkeit bewiesen wurde, er kam aber ins Irrenhaus, aus welchem er Anfang dieses Jahres als geheilt entlassen wurde. Manche Leute schon sind auf den Gedanken gekommen, ob dieser Mann nicht der Londoner Mörder ist?

Marseille, 12. Nov. Bei dem gestrigen, royalistischen Banket sprach der Deputierte Marquis Breteuil die feste Ueberzeugung aus, daß die Monarchie allein Frankreich groß und glücklich machen könne. Redner glaubt nicht, daß der Triumph Boulangers den Krieg herbeiführen werde; Europa zweifelt nicht an den friedlichen Gesinnungen Frankreichs. Siege auf dem Gebiete des Friedens würden niemals die jetzt regierenden Souveräne alarmieren. Die Wahlen des Jahres 1889 würden eine konservative Majorität ergeben, alsdann werde sich die Dankbarkeit des Landes der Monarchie zuwenden, welche Frankreich beständigen Zuständen wiedergeben werde.

England.
London, 15. Nov. Die von der Polizei erworbenen Bluthunde zur Ermittlung des Mädchenmörders sind ausgerückt, kehrten aber wieder zu ihren früheren Eigentümern zurück.

Das englische Kanada ist das Meist der nordamerikanischen Beamten, welche die ihnen anvertrauten Kassen geplündert und Gelder unterschlagen haben. Es sollen dort mehr wie 200 solcher spießbüchischen Beamten herrlich und in Freuden leben, da ein Auslieferungsvertrag nicht besteht. Der reichste Flüchtling ist der Stadtschatmeister Arworthy von Cleveland, er hat 770 000 Doll. Reisegeld mitgenommen.

Rußland.
Riga, 13. Nov. Der Landtag hat beschlossen, die Landesgymnasien zu Jellin und Birkenuh eingehen zu lassen, er will nicht dazu beitragen, mit eigenen Mitteln die Russifizierung der Landeskinder zu unterstützen.

Kleinere Mitteilungen.
Am 9. November waren im deutschen Reichspostgebiet 9999 Telegraphenämter im Betriebe. Am 10. Nov. erfolgte die Einrichtung eines weiteren Telegraphenamtes in Kreisau in Schlessen, bekanntlich dem Landtage des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Somit ist Kreisau die 10 000 Telegraphenstation des deutschen Reiches geworden.

Handel & Verkehr.
Konkursöffnungen. Wilhelm Sax, vormaliger Schultheiß in Metterzimmern (Befigheim). Gottlob Jans, Wirtschaftspächter zur Krone in Rothenberg (Gannstatt). Johann Hohenrain, Bauer in Dörrensimmern (Künzelsau). Johann Leonhard Kellermann, der Jüngere, Häcker von Reinsbrunn (Mergentheim).

Verantwortlicher Redakteur Steinwaldel in Nagold. — Druck und Verlag der W. Koller'schen Buchdruckerei in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.
Aubholz-Verkauf.
Am Freitag den 23. Nov., vormitt. 11 Uhr werden im „grünen Baum“ zu Altensteig aus dem Staatswald Hafnerwald Abt. 1 „hinterer Lorenzenwald“ verkauft:
53 St. Langholz mit 11 Fm., ferner je in einem Loos: 1385 St. Boustangen, 3175 Hopfenstangen I.—II. Cl., 1260 St. Reisstangen.
Bei der Eintragungspflege in Schönbronn liegen
400 Mark
zu 4 1/2% gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Bronndorf.
Gläubiger-Ausruf.
In Folge Ablebens der Frau sind Ansprüche an die
Jacob Bernhardt Dürr,
Wibers Eheleute hier,
binnen zwei Wochen bei der Teilungsbehörde hier anzumelden, widrigenfalls sie im Auseinandersehungsverfahren unberücksichtigt bleiben.
Den 14. Novbr. 1888.
K. Gerichtsnotariat Nagold:
Krauß.

Weine deutsche u. ausländ., garant. rein in jed. Breislage empfiehlt
Zülingen. A. Kirchner.

Ipselshausen.
Der Ertrag an
Fichtenzapfen
wird am Montag den 19. Novbr. d. J., nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 15. Nov. 1888
Gemeinderat.
Nagold.
Borzügliche triebkräftige
Getreidepresshese
Ia. Qualität empfiehlt stets frisch
H. Lang, Conditior.

Nagold.
Neue holländische Häringe
billigt bei
Carl Rapp.

Anentgeltlich (ve.). Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privatankalt für Trunksüchtende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Nagold.

Sabermehl

vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Rapp.

Nagold.

Galerien,

geschweifte und gerade,
Eichelstangen und Rosetten,
farbige, weiße u. Zug-Nouveau, sowie
Manilla-Stoffe,

empfehle bittigt

Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Es wird sogleich oder später ein klei-
nes heizbares

Zimmer

zu mieten gesucht: von wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.

Selbstgebrannten Kaffee

in vorzüglichen Sorten,
sorgfältig geröstet, empfiehlt
Hch. Gauss, Conditor.

Nagold.

 1500 Mk.
Pflegschaftsgeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen
Stadtpfleger Rapp.

Ehhausen.

 2 Wür schöne
Milch-
schweine
hat am Dienstag den
20. Nov. mittags 1 Uhr zu verkaufen
Gottlieb Kauter, Bauer.

Nagold.

Wohnungs-Anzeige.

Dem verehrl. Publikum und beson-
ders meiner werten Kundschaft zeige ich
hiemit ergebenst an, daß ich von jetzt
ab im Spier Aug. Hertkorn'schen Hause
vis-à-vis von Hrn. Wollfabrikant Ste-
phan Schauble wohne und bitte auch
auf diesem Blatte mit das seither ge-
schentete Vertrauen zuwenden zu wollen.
Aug. Schwarzkopf,
Schuhmacher.

Nagold.

Anzeige.

Von nächsten
Dienstag den 20. d. Mts. bis
Samstag den 24.
schlage ich jeden Tag Magsa-
men und Bucheln für Kunden.
Fr. Rentschler jr.

Ehhausen.

1 Jtr. diesjährige und 2 Jtr. vor-
jährige

Hopfen

verkauft
Lindenwirt Kauter.

Nagold.

Eine noch wie neue
Schlagdreschwalze

hat zu verkaufen
Ziegeleibesitzer Kauter.

Nagold.

Jakob Luz, Elfenbeinschnitzer

empfehle auf bevorstehende Verbrauchszeit sein bestfortiertes Lager
bei den solidesten Preisen in

Holzschneidereien,

Garderoben- Handtuch- & Zeitungshalter, Zeitungsbretter,
Schlüssel- & Uhrhalter, Etageres, Stock- u. Schirm-
ständer, Fusschemel,

Photographie- & Hausseggen-Rahmen

zu geneigter Abnahme.

Nagold.

Wohnungsanzeige & Empfehlung.

Indem ich nunmehr mein neuerbautes Haus an der Waldachstraße
bezogen habe, bitte ich meine werte Kundschaft von hier und auswärts
auch auf diesem Blatte mit ihr geschätztes Vertrauen zuwenden zu wollen,
wobei ich meine **Ladenware**, bestehend in einer großen Auswahl
Leder- und Filzschuhen und Stiefeln aller Gattung in **nur aus-
nahmeweise guten Qualitäten**, sowie auch Holzschuhen in em-
pfehlende Erinnerung bringe. Bei bestellter Ware sichere ich schnelle
und pünktliche Bedienung zu, wie ich auch in allem billigste Preise
halten werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Fritz Wagner.

Nagold.

Mein Schuhwaren-Lager

in Filz- und Lederschuhen
für Herren, Damen und Kinder

in großer Auswahl und guten Qualitäten
bringe hiemit bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gottfried Wagner.

Nagold.

Empfehlung.

Eine extra schöne Auswahl in
Blumentischen



empfehle zu jegiger Verbrauchszeit zu den bekanntesten
billigen Preisen, ebenso eine große Auswahl in
Korbwaren

aller Art zu gefälliger Abnahme.

Chr. Naaf beim Hirsch.

Nagold.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei
verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den
anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das
Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

„Sendungen franko gegen franko
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien)“

Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme
der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

Carl Pfomm, Nagold, C. Werner, Bondorf,
G. Wucherer, Altensteig, Ad. Köhler, Wildberg.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Neuheiten in

Cravatten

bei

Carl Rapp.

Nagold.

Bettflaschen

in Kupfer, Zinn und verzinnem Eisen-
blech sowie

Kohlenbügeleisen

in verschiedenen Größen empfiehlt zu
billigen Preisen

Ernst Luz,
Flaschnermeister.

Dr. Gessler,

prakt. Zahnarzt

aus Stuttgart, Königsstraße 56 wird
am Mittwoch den 21. ds. Mts. in
Nagold, Hotel zur Post, von
8-5 Uhr in zahnärztlichen Angelegen-
heiten sowie zum Einsetzen künstlicher
Zähne zu sprechen sein.

Holland-Amerika

NIEDER-
LÄNDISCH-
AMERIKA-
NISCHER



DAMPF-
SCHIFF-
FAHRTS-
GESELL-
SCHAFT.

Linie Nord-Amerika:

Abfahrt jeden Samstag
nach New-York.

Linie Süd-Amerika:

Abfahrt den 5. von jedem
Monat nach Montevideo,
Buenos Ayres & Rosario,
(via Corunna Lissabon & Madeira.)

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I., II., und III. Klasse Passagiere.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
HERMANN ANSELM, Stuttgart,
sowie der Agent:

Heinrich Müller, Nagold.

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des geränderten
Buches sind zwar kurz und bündig,
aber für den praktischen Gebrauch wie
geschaffen; sie haben mit und meiner
Familie bei den verschiedensten Krank-
heitsfällen ganz vorzügliche Dienste
geleistet. — So und ähnlich lauten
die Dankschreiben, welche Nichters
Verlags-Anstalt fast täglich für Über-
sendung des illustrierten Buches „Der
Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-
selben beigedruckten Berichte glänzend
Geheilte beweisen, haben durch Be-
folgung der darin enthaltenen Rat-
schläge selbst noch solche Kranke Ge-
sundheit gefunden, welche bereits alle
Hoffnung aufgegeben hatten. Dies
Buch, in welchem die Ergebnisse lang-
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind,
verdient die ernstlichste Beachtung jedes
Kranken. Niemand sollte veräumen
mittelst Postkarte von Nichters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig oder New-York,
310 Broadway, die 330. Auflage des
„Krankenfreund“ zu verlangen. Die
Zusendung erfolgt kostenlos.



N a g o l d.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Die seit der Ziehung am 13. Sept. d. J. bis jetzt nicht abgeholtten Lotteriegegenstände, nämlich: 1 eiserne Schüttelgabel, 1 Schippe, 1 vierzinkige amer. Dunggabel, 2 Kuhfetten, 1 Baumkraut und 1 von Eichenholz gefertigte Egge werden am Samstag den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im Hause des Hrn. D. A. Tieron's Waltraff im Auffreich gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Nagold, den 15. Nov.

Bereinsvorstand:
 Dr. Gugel.

N a g o l d.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Damit das landwirtschaftliche Wochenblatt rechtzeitig geliefert werden kann, werden diejenigen, welche dem Vereine noch beizutreten beabsichtigen, ersucht, ihre bezügliche Absicht binnen 8 Tagen dem Vereinssekretär H. Oberamts-tierarzt Waltraff mitzuteilen.
 Den 15. Nov. 1888.

Der Vereinsvorstand:
 Dr. Gugel.

Es wird höflich gebeten,

mit der Aufnahme von Photographien, die für den Weihnachtstisch bestimmt sind, nicht mehr zu zögern, damit dieselben rechtzeitig fertig gestellt werden können. Mein Atelier ist jeden Tag (ohne Ausnahme) für Aufnahmen jeder Grösse geöffnet und halte dasselbe unter Zusicherung bester Bedienung angelegentlich empfohlen.

C. Holländer, Photograph.

Wir übernehmen jederzeit für die
Wohnspinnerei Schornreute in Ravensburg
Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität unter Zusicherung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen franko.
 C. W. Lutz in Altensteig, | Jak. Rud. Walz in Oberschwandorf,
 Chr. Breymaier, Seiler, Wildberg, | Fr. Renz, Hdlg. in Haiberbach.

N a g o l d.
Trauer-Anzeige.



Unsere Bekannten und Freunden zeigen wir tief betrübt an, daß unser liebes Söhnchen

Gustav

heute Freitag 16. Nov. morgens 7 Uhr nach schwerem Leiden in Folge von Halsbräune im Alter von 7 1/2 Jahren zur oberen Heimat eingegangen ist.

Die Beerdigung ist Samstag mittags 2 Uhr.
 Für Blumen Spenden wird herzlich gedankt.

Rektor **Brügel und Frau**
 mit ihren 4 Kindern.



N a g o l d.
 Zur jetzigen Gebrauchszeit empfehle ich alle Sorten
Lampen,
 als: Tisch-, Hänge-,
Salon-, und Wand-Lampen
 vom gewöhnlichen bis in das feinste Dessins, in lackiertem und galvanisiertem Eisen und Zink.
 Zugleich mache ich aufmerksam auf meine
Brenner neuester Konstruktion mit größter Leuchtkraft
 und bemerke hierbei, daß einige dieser Brenner ohne jede Veränderung auf größere Lampen aufgeschraubt werden können.
Sturm-, Wagen-, Stall- & Handlaternen
 führe ich in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Ernst Lutz,
 Flaschnermeister.



Visitenkarten
 fertigt W. R. Kaiser.

Bienenzüchter-Verein
 Nagold.

Am Sonntag den 18. Nov., nachmittags 1/2 2 Uhr findet die statutenmäßige Herbstversammlung im Gasth. zum Waldhorn in Ebhausen im oberen Lokal statt.

Tagesordnung:

1. Kurzer Bericht des Vorstands über die Landesversammlung in Cannstatt.
2. Allgemeine Besprechung über die Fragen:

1. Welches ist das zweckmäßigste und billigste Winterfutter mit Ausnahme des Honigs?
2. Ist das Tränken der Bienen den Winter über und im Frühjahr notwendig, wenn sie mit flüssigem Honig eingewintert wurden?

Die Vereinsmitglieder und Freunde der Sache werden hiemit höflich eingeladen.

Der Vereinsvorstand.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Milcher, Finnen, Röt des Gesichts u. der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei G. W. Zaiser.

fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.



fertig W. R. Kaiser.

